›IMPRESSUM
IG Metall Offenbach
Berliner Str. 220–224, 63067 Offenbach,
Telefon: 069 82 979 00, Fax: 069 82 97 90-50,
offenbach@igmetall.de, igmetall-offenbach.de
Redaktion: Marita Weber (verantwortlich), Michaela Böhm

›TERMINE

55plus
18. Juni, Tagesfahrt nach Seligenstadt, individuelle Anfahrt bis 11 Uhr, Stadtführung, Mittagessen, Klosterführung. Anmeldungen bei **Hermann.Stiegler@arcor.de**, Telefon: 06184 509 47

Manroland Senioren
10, Juli, 15 Uhr. Die Manroland Senioren Mainhausen treffen sich in der Pizzeria »Am Königsee« in Mainhausen/Zellhausen, Am See 1.

Betriebsrätekonferenz
25. Juni, 9 bis 16 Uhr, Delta Hotels by Marriott, Offenbach; Betriebsräte diskutieren die Themen Transformation und Digitalisierung. Anmeldungen in der Geschäftsstelle.

#FairWandel
Am 29. Juni geht es in Berlin zum Brandenburger Tor, um sich für eine gerechte Transformation einzusetzen. Die Busse fahren um 4.45 Uhr vom Parkplatz »Nasses Dreieck«, Waldstraße 319 ab. Online-Anmeldung unter **igmetall.de/berlin**.

Jugendcamp in Mellnau
Die Jugend des IG Metall-Bezirks Mitte kommt vom 21. bis 23. Juni zum Sommercamp in Mellnau zusammen. Eintrittskarten gibt es im Büro der IG Metall Offenbach.

Zeitenwende bei Siemens – Vertrauen in den Konzern ist schwer erschüttert

Kraftwerkssparte wird ausgelagert – alle Offenbacher Beschäftigten sind betroffen.

Der Kampf um den Siemensstandort in Offenbach ist erst vor wenigen Monaten zu Ende gegangen. Schon kommt die nächste Nachricht raus: Der Konzern lagert seine Kraftwerkssparte – Gas and Power – aus und bringt sie bis September 2020 zusammen mit einem Mehrheitsanteil am deutsch-spanischen Windkraftspezialisten Siemens Gamesa Renewable Energy als selbstständige Aktiengesellschaft an die Börse. Diese Entscheidung wird als Zeitenwende und historischer Einschnitt bezeichnet. Es handelt sich um eine der größten Ausgliederungen, die Siemens jemals vollzogen hat. Zudem kappt der Konzern seine letzten Wurzeln im industriellen Sektor.

Was die Siemens-Beschäftigten in Offenbach von der Ausgliederung halten, wurde bei der außerordentlichen Betriebsversammlung am 9. Mai deutlich. »Die Stimmung war nicht gut«, sagt Betriebsratsvorsitzender Matthias Tiessen.

Weitere Unsicherheit Der Umzug nach Frankfurt-Niederrad steht unmittelbar bevor, der Standort steckt mitten im Personalabbau – und jetzt noch die Nachricht, vom Konzern abgekoppelt zu werden. »Das Vertrauen in Siemens war erschüttert. Jetzt hat es einen weiteren Schlag bekommen.« Nach den langen Kämpfen um den Erhalt des Standorts gibt es erneut Unsicherheit. Von der Ausgliederung sind fast 20 Standorte mit mehr als 20 000 Beschäftigten (weltweit 88 000) betroffen, in Offenbach zurzeit rund 600.

Ohne Abstriche Der Betriebsrat bezeichnet die Ausgliederung im Vergleich zu den Alternativen als hinnehmbar. Allerdings muss der Firmensitz in Deutschland bleiben, um die Mitbestimmung zu sichern. »Wir fordern, dass sämtliche Beschäftigungsbedingungen der Siemens AG ohne Abstriche übernommen werden. Dazu gehören Tarifbindung, Standort- und Beschäftigungssicherung, die betriebliche Altersvorsorge und ein Innovationsfonds«, sagt Marita Weber von der IG Metall.

Thyssen Krupp Aerospace schließt beide Betriebsstätten

Das Aus für den Airbus 380 kostet jetzt auch Arbeitsplätze in Rodgau und Heusenstamm. Denn die Beschäftigten bei Thyssen Krupp Aerospace waren Zulieferer für die Luftfahrtindustrie und dort vor allem für das größte Passagierflugzeug der Welt tätig. Bereits Ende Juni will Thyssen Krupp Aerospace den Standort in Rodgau schließen, zum Ende des Jahres folgt Heusenstamm. Damit verlieren 36 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz.

Der Interessenausgleich ist abgeschlossen, über den Sozialplan verhandelt die IG Metall noch. »Strittig sind hauptsächlich die Konditionen für die Transfergesellschaft«, berichtet Peter Wich von der IG Metall. Die Gewerkschaft fordert zwölf Monate Transferzeit. Möglicherweise können Produktionsbeschäftigte aus Rodgau in einem anderen Unternehmen des Konzerns Arbeit finden.

Die Neue: »leidenschaftliche Gewerkschafterin mit Durchhaltevermögen«

Foto: privat

Janine Heide kommt von Aachen.

Gut organisiert, zielstrebig, ausdauernd – das muss man sein, wenn man neben der Arbeit ein Fernstudium absolviert. Janine Heide (36) hat das durchgezogen: Tagsüber hat sie als Verwaltungsassistentin im Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Vorstandsverwaltung der IG Metall gearbeitet. Und »morgens vor der Arbeit, abends, am Wochenende und im Urlaub« hat sie gelernt. Drei Jahre Doppelbelastung, seitdem ist sie Soziologin. Nach der Traineeausbildung bei der IG Metall war Janine in der Geschäftsstelle in Aachen eingesetzt. Jetzt wechselt sie nach Offenbach, wo sie die Bereiche Handwerk und KMU (kleine und mittlere Unternehmen) übernimmt. »Ich freue mich, wieder in gewohnter Umgebung zu sein«, sagt die gebürtige Frankfurterin, die in Bad Camberg wohnt und nun nicht mehr pendeln muss.

Janine bezeichnet sich selbst als leidenschaftliche Gewerkschafterin. »Viele Menschen wissen zu wenig darüber, was Gewerkschaften tun, das will ich ändern.« Das nötige Durchhaltevermögen hat sie.